

abends für das Volk. Er pflegte zu sagen: „Der König ist der erste Diener des Staates.“ Kein anderer Fürst hat damals so gedacht. Im Sommer stand er um 4 Uhr, im Winter um 5 Uhr auf. Sofort sah er die Briefe durch. Nach dem Frühstück zog er die Uniform an, die er bis zur Nacht nicht ablegte. Seine Erholung war nur das Flötenspiel und die Unterhaltung mit klugen Männern. Von den Beamten und Offizieren forderte er, daß sie eben so fleißig seien wie er. Wenn einer das nicht war oder Ungehorsam zeigte, da entließ er ihn mit den Worten: „Scher er sich zum Teufel!“ Um den Staat reich zu machen, war Friedrich der Große sehr sparsam. Von seinem Gelde brauchte er jährlich nur den 6. Teil. In seiner Kleiderkammer fand man nur 2 Röcke, 2 Westen und 3 Paar Hosen. Alle Jahre bereiste der König vom Februar bis zum Juni die Provinzen. Ganz besonders sorgte er für die Landleute, die im Kriege Pferde und Getreide hatten hergeben müssen. Damals standen die Bauern noch unter dem Gutsherrn. Der König bestimmte, daß sie nur 3 Tage in der Woche für ihn arbeiten durften. Die übrigen Tage hatten sie für sich. Der König befahl ferner, alle leeren Plätze in den Dörfern mit Obstbäumen zu bepflanzen, neben den Häusern Gärten anzulegen, und forderte die Bauern auf, Flachs und Kartoffeln anzubauen. Immer folgten ihm die Bauern nicht. Denn sie waren damals noch ungebildet. Namentlich die Kartoffeln wollten sie wieder herausgraben, aber der König ließ die Felder bewachen. Damals gab es in Preußen noch viele Landstriche, die nicht bebaut werden konnten, z. B. den Oberbruch. Der König ließ ihn entwässern und gründete dort 41 Dörfer. Da sagte er: „Hier habe ich mitten im Frieden eine Provinz gewonnen.“ Auch die Handwerker und Kaufleute in den Städten vergaß er nicht. Für die Handwerker gründete er große Werkstätten, z. B. Spinnereien, Webereien, Gerbereien. In Schlesien wurde damals viel Tuch und Leinwand hergestellt. Für die Kaufleute baute er Kanäle, wie den Finow- und Bromberger Kanal. Endlich wachte der König darüber, daß die Richter keinen Unterschied zwischen Vornehmen und Geringen machten. Auch ließ er bekannt machen, daß jeder Mensch zu ihm kommen könne, wenn ihm Unrecht geschehen sei. — Friedrich der Große war beim Volke sehr beliebt; die Leute nannten ihn nur den alten „Fritz.“ Wenn er von der Parade heim kam, umringten ihn gewöhnlich viele Knaben. Der eine wischte ihm den Staub von den Stiefeln, der andere putzte ihm die Hosen, ein dritter wollte ihm den Krückstock tragen. Da mußte er ihnen manchmal drohen, und einmal sagte er: „Wollt ihr gleich zur Schule gehen!“ Es war aber Mittwoch Nachmittag. Da riefen sie: „Der alte Fritz will König sein und weiß nicht einmal, daß heute nachmittag keine Schule ist.“ Das nahm aber der König nicht übel.

Friedrich der Große starb am 17. August 1786. Da weinten